



ten durch die Länge der Zeit gang und
gar in Vergessenheit kommen möchten.
Denn es ist unbillig, wenn man derer=
jenigen Lob nach dem Tode verschwei=
gen oder vergessen wolte, die sich durch
Tugend und Verdienste unter der un=
zähllichen Menge der Menschen empor=
geschwungen haben. Denn was solte
uns wohl unter andern antreiben, uns
in der Welt des Guten und der Tus=
gend zu befließigen, wenn wir nicht hof=
fen könnten, auch nach dem Tode zu le=
ben? Wer sich seiner Thaten in der
Historie schämt, der sollte sich vorher
schämen, solche zu begehen. Ja
wer sollte wohl so ungeartet seyn, daß
wenn er seiner Vorfahren löbliche Tha=
ten und Belohnungen liest, und ihr
Bildniß, Helm und Schild ansiehet,
er nicht gleichsam durch verborgene Fun=
cken der Ehrliche angefeuert werden solte,
sich durch gleichmäßige Tugenden ver=
dient